

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die vierteljährig gebaltene Willkürzeile 7 h., für die dreimal gebaltene Willkürzeile 12 h., für Aufnahmen im redaktionellen Teile 30 h. für den Raum einer Willkürzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Laibacher Straße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Willkürzeile Nr. 16, I. Etage. Sperrstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unentgeltliche Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. Juli 1918 (Nr. 162) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Preksergebnisses verboten:

Nummer 6 „Neue Wege“, Druck: M. G. Binden, Vofel 1918.

Den 18. Juli 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LIX., LXXXVI. und XCV. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1918 ausgegeben und versendet.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Juli.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei der Räumung der Piave-Insel wurde an einer Stelle folgendes allen Gesetzen der Menschlichkeit widersprechendes Verhalten seitens der Italiener festgestellt: Einzelne Leute, die noch auf dem jenseitigen Ufer der Piave verblieben waren und nicht mehr in Sicherheit gebracht werden konnten, gerieten in italienische Gefangenschaft, während es den meisten gelang, schwimmend über die Piave zu kommen. Nach übereinstimmenden zuverlässigen Aussagen wurden die auf dem linken Ufer zurückgebliebenen von den Italienern niedergemacht. Dieses Abscheu erregende Beispiel feiger Rohheit wird die gesittete Menschheit in dauerndem Gedenken behalten.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 17. Juli: Am Abend des 16. Juli drang eine britische Abteilung, die von den wirksamen Aktionen unserer und der französischen Batterien geschützt wurde, in die feindliche Linie südlich von Asiago ein und griff die Besatzung entschieden an, die schwere Verluste erlitt und in den Händen der Angreifer 24 Gefangene und zwei Maschinengewehre ließ. Gestern führten wiederholte Angriffsvorwürfe des Gegners zu einer lebhaften örtlichen Kampftätigkeit zwischen den Südothhängen des Sasso Rosso und der Brenta. In der Gegend nördlich der Grappa griff der Feind unsere vorderen Linien südlich des Col

Tasson an. Er wurde jedoch abgewiesen. Militärische Anlagen in den ersten Linien und in der rückwärtigen Zone des Gegners wurden von den Fliegern und den Lenkballonen getroffen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

„Giornale d'Italia“ schreibt zur Note Burians: Graf Burian kann versichert sein, daß Italien den Krieg in vollkommener Einigkeit und in Treue gegenüber seinen Verbündeten durchführen wird, bis Österreich-Ungarn die geheiligten Ansprüche Italiens befriedigen wird. Italien sei fest entschlossen, seine natürlichen Grenzen zu erlangen und die Lösung des Adriaproblems durchzusetzen. — „Idea Nazionale“ bemerkt, Österreich-Ungarn könne nicht als Friedensstifter auftreten. Mehr als je müsse es sich als ein Teilstück Mitteleuropas betrachten.

Wie der „Pol. Korr.“ aus Lugano berichtet wird, ist ein dem k. k. Reichsrat zu entnehmen, daß die italienische Regierung beschlossen hat, Irrehabilitanten, die seit mindestens einem Jahre der italienischen Armee angehören, das Bürgerrecht auch in dem Falle zu verleihen, wenn sie den allgemeinen Bedingungen, die dafür im Gesetze vom Jahre 1906 aufgestellt wurden, nicht entsprechen. Hervorzuheben ist der Umstand, daß in dem jetzigen Dekret nicht, wie in allen früheren diesen Gegenstand betreffenden Bestimmungen von „italiani non regnicoli“, sondern in allgemeiner Fassung von „cittadini irredenti“ gesprochen wird. Daraus dürfte der Schluß gezogen werden, daß die Regierung sich mit der Absicht trägt, auf Grund der neuen Verfügung nicht bloß Italienern aus Österreich-Ungarn, sondern auch aus der Monarchie stammenden Slaven und Rumänen das Staatsbürgerrecht zu gewähren.

Das Wolff-Bureau meldet: Fast überall gelang das Überlegen der Marine auf Pontons ohne Störung. In den frühen Morgenstunden wurde Dormans erstickt. Gleich diesem Orte fielen trotz heftigster Gegenwehr die Marnebörsen Reuilly, Saurigny, Courthiech, Soilly, Vassy, Bouquigny und Troissy in hartnäckigem Ringen. Dem sich tapfer wehrenden Feind wurde in einem Anlauf der Höhenkamm entrissen und kämpfend das Vordringen gegen Süden und Osten fortgesetzt. Bereits im

die Mittagsstunde war ein großer Brückenkopf geschaffen, Mareuil le Port genommen, das nordöstlich anschließende, auf einem Berggabel liegende Châtillon sur Marne umkreist und bald darauf zu Falle gebracht. Die Gefangenen äußern sich sehr niedergedrückt. Einige von ihnen gaben an, daß sie seit drei Tagen den Angriff täglich erwartet hätten. Alle Vorbereitungen zur Abwehr seien getroffen und verstärkt worden. Die Erfolglosigkeit aller Abwehrmaßnahmen lobt die Gefangenen schwerer als es ein reiner Überraschungserfolg vermocht hätte. — Der „Temps“ schreibt: Die von den Deutschen eingeleitete Offensive ist der Anfang der fünften Schlacht auf der französischen Front. Seit 15. Juni hat der Feind alle Operationen unterbrochen und Vorbereitungen für die fünfte Schlacht getroffen. Der „Petit Parisien“ schreibt: Der Angriff war ungestüm, aber er wurde vor unseren Linien überall aufgefangen, es ist noch zu früh, um andere Angaben zu machen.

Das Wolff-Bureau meldet: Zur Prüfung der Lage der britischen Schifffahrt hat die englische Regierung im März d. J. einen Ausschuss eingesetzt, dessen Bericht am 2. Juni d. J. veröffentlicht wurde und überall großes Aufsehen erregte. Er bestätigt u. a. m. die schweren Verluste durch den U-Bootkrieg, die nach den eigenen Worten des Berichtes Englands Lebensnerv bedrohen. Der Ausschuss bedauert die riesigen Opfer, die für England die schwersten Folgen nach sich ziehen müssen und verlangt Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der britischen Vormachtstellung zur See.

„Morgenbladet“ veröffentlicht eine Unterredung, die Herr von Hinge einem Vertreter des Mattes bewilligte. Nachdem der Gesandte abgelehnt hatte, sich über Tagesfragen und die innere Politik Deutschlands zu äußern, sagte er über sein Wirken in Norwegen, sein Streben sei darauf gerichtet gewesen, einen Modus vivendi zwischen Deutschland und Norwegen während des Krieges zu schaffen und er hoffe, daß seine Bestrebungen in dieser Hinsicht durch gegenseitiges Verständnis für die Lage, die Interessen und Schwierigkeiten der beiden Länder sowie durch gegenseitiges Entgegenkommen gelingen seien, so daß der geschaffene Modus vivendi in der Übergangszeit nach dem Kriege in das feste gut-

## Heimkehr.

Erzählung von Otto Höder.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er sah mit stillem Lächeln, und sein verklärter Blick wanderte durch das Zimmer und haftete auf einem jeden Angesicht. Noch saugte er an seiner Zigarre, die aber war erloschen, und er legte sie beiseite. „Setz' dich, Kinder, und nun will ich schlafen gehen.“ Er streckte ihnen allen die Hände hin: „Segne euch der liebe Gott, es war ein köstlicher Tag!“

Seine Frau erhob sich, um seinen Stuhl in die Kammer zu fahren. Aber er wehrte ab. „Laß nur, das muß mein Klaus besorgen, der hat starke Arme, was, mein Junge? Willst mich ja durch das Wasser tragen, bis ins Boot. Komm her, Alte, gib mir einen Kuß, herzlich lieb, brauchst dich nicht zieren, wie wir uns geliebt haben, das ist keine Schande, im Unglück und im Glück, bis ans Ende, Mutter, geht?“

Sie beugte sich über ihn und mußte schluchzen, mußte wohl selbst nicht recht, warum. Er patschte ihre Wangen und küßte sie lange und innig. Dann herzte er auch das Mädchen, das still an ihn herangetreten war. „Gute Nacht, Kind, behalt mir meinen Jungen lieb!“

„Wie die Zeit vergeht“, sagte der Alte sinnend, als sich nun der Sohn mit ängstlicher Sorge um ihn mühte und ihm ins Bett half, „lieber Gott, wie oft hab' ich

dich Jungen aufgehoben und zu Bett gebracht, wenn der Seemann gekommen war und dich beim Spiel überrascht hatte; dann hast die kleinen Arme um mich geschlagen, und während ich dir die Strümpfchen und Schuhe abgestreift, da hast schon geschlafen — ich meine, es schläft sich süß an des Vaters Brust, und liegt sich auch süß in eines guten Sohnes Arm.“ Er nahm den Kopf des Sohnes mit beiden Händen und küßte ihn innig: „Warst immer ein guter Sohn und viel Freude hast mir noch zulezt gemacht.“

Behaglich streckte er sich in den Kissen und hielt dabei die Hand des Sohnes fest. Dem war es, als käme mit einemmale ein anderer, fremder Ausdruck in des Vaters Gesicht, dessen Blick wurde starr und schien in weiter Ferne sich zu verlieren.

„Junge, da ist all dein Schiff, ist es nicht?“ fragte er aufgeregt. „'n schmaler Masten, Junge, und wie die Sonne in die Wimpel blinkt, fertig zur Fahrt. Jungens, haltet fest, den Anker auf, hoch, die Segel klar, und vollen Wind. Glückauf zur Fahrt.“

„Vater, mein Vater“, sagte der sich über ihn Beugende, und seine Stimme klang ängstlich gebrochen.

Wie aus weiter Ferne kam der Blick des alten Mannes wieder zurück und haftete auf dem dicht über ihm liegenden Gesicht des Sohnes. „Klaus, mein Junge, ich bin müde.“ Er gähnte und streckte sich wieder lang. „Es war ein schöner Tag, nun geh, mein Junge, geh und sag' Mutter, sie soll bald kommen, bald, mein Junge, ich wart' auf Mutter.“

Mit einem stillen Lächeln wendete er das Angesicht nach der Wand.

Noch sekundenlang haftete der Sohn auf der Stelle und lauschte auf die kaum hörbaren, friedlichen Atemzüge des alten Mannes. Dann wendete er sich unschlüssig und ging auf den Zehenspitzen ins Wohnzimmer zurück.

Die Mutter stand auf, erwartungsvoll und unruhig. „Ich weiß nicht, was mit Vater ist, er ist so eigen“, sagte Klaus bellommen. „Er wartet auf dich, Mutter, du sollst zu ihm kommen.“

„Er ist so ganz anders, ich habe ihn noch nie so gesehen, in seinem ganzen Leben hat er so zärtlich noch nicht gut Nacht gesagt.“ Die alte Frau sprach es schon während des Gehens. Rasch eilte sie aus dem Zimmer.

In diesem wurde es still. Die jungen Leute standen einander gegenüber, aber sie sprachen nicht. Eine große, unerklärliche Angst lebte in des Mannes Seele, als ob stille Schatten durch das Zimmer zögen, faßte es ihn an, und wie er nach dem Herzen griff, das sich immer bänglicher zusammenschrankte, da hörte er hinten in der Kammer die Mutter laut und heftig aufschreien.

„Vater, mein gaut Vater!“ stöhnte Klaus. Er wollte nach der Kammer eilen, aber wie mit Eisenbänden hielt es ihn fest, seine Knie schlotterten, und während ein ungeheurer Schmerz sein Angesicht zerrwühlte, rannen schwere Tränen aus seinen dunklen Augen.

(Fortsetzung folgt.)



nachbarliche Verhältnis wieder übergehen möchte, wie es vor dem Kriege zwischen beiden Ländern geherrscht habe.

„Ebensda Dagbladet“ meldet aus Helsingfors: Mit Rücksicht auf die schwere Hungersnot wird die Zwangsraumung dicht bevölkerter Orte, darunter von Helsingfors, erwogen.

„Tidens Degen“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem in Christiania befindlichen früheren russischen Minister des Äußern Terešenko. Nach heftigen Ausfällen gegen Deutschland erklärte dieser, die Alliierten sollten seiner Ansicht nach nicht versuchen, eine neue russische Front aufzustellen, sondern sie müssen an der Wiederherstellung der russischen Einheit mitarbeiten. Deutschland wünscht die Zersplitterung Rußlands, um im Osten freie Hand zu erlangen. Obwohl er alles Vertrauen zur japanischen Regierung habe, so wäre es doch möglich, daß die Stimmung des japanischen Volkes die Räumung Ost Sibiriens nach Beendigung der Intervention verhindern könnte. Die Hauptsache sei jetzt die Wiederherstellung Rußlands. Alle patriotischen Russen müßten sich um die nationale Bewegung gruppieren.

Wie das „Vaterland“ erfährt, wurde in Moskau eine internationale Freihandelsliga begründet, die den Grundsatz der offenen Tür in der ganzen Welt für das einzige Mittel eines dauerhaften Friedens hält. Den wirtschaftlichen Krieg gegen ein mächtiges Mitteleuropa beizubehalten, sei ein Wahnsinn. Nur die Sicherheit der Handelschiffahrt und die freie Entwicklung aller Nationen könnten den Frieden wiederherstellen.

Der Washingtoner Korrespondent des „Associated Press“ meldet, daß die offiziellen Kreise die Friedensnote des Grafen Burian an den österreichischen und den ungarischen Ministerpräsidenten dahin zusammenfassen, daß die Hoffnungen Österreich-Ungarns und Deutschlands, durch einen teutonischen Erfolg die Entente zu Friedensverhandlungen geneigt zu machen, vergeblich sind. Abgesehen davon, sehen die offiziellen Kreise in der jetzigen Demarche nichts Neues.

In der letzten Zeit setzte im amerikanischen Senat eine kleine, jedoch gefährliche Opposition gegen den Diktator Wilson ein. Diese Opposition beabsichtigt, Wilson wegen Verfassungsbruches unter Anklage zu stellen. Sie weiß zwar, daß sie keine Mehrheit für diesen Antrag durchsetzen wird, erhofft sich aber eine große moralische Wirkung.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Von der Staatspolizei.) Seine Excellenz der Minister des Innern hat den Bezirksinspektor der Sicherheitswache bei der Polizeidirektion in Laibach Peter Gherjinič zum Oberinspektor der Sicherheitswache zweiter Klasse ernannt.

(Die achte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Krainischen Landesbank in Laibach haben weiters gezeichnet: zwei Geldinstitute 1.600.000 K; die Gemeinde Altenmarkt 20.000 K; Kaspar Carman 5000 K; die Gemeinde Grafenbrunn 5000 K; die Sanitätsvertretung in Kronau 3000 K; die Gemeinde Predafel 1000 Kronen; die Gemeinde Rudnik 1000 K; Anton Pečlin 1000 K; Anton Tegelj 1000 K; Anton Smuc 1000 K; die Gemeinde Brabče 2000 K; Martin Dornovsek 1000 Kronen; Johann Dimnik 2000 K; das Pfarramt Niederdorf 5500 K; Martin Medle 1000 K; Alois Urbančič 2000 K; Franz Peterca 10.000 K; die Gemeinden: Smerje 1000 K, Domžale 1000 K; Planina 1000 Kronen, Tomišelj 1000 K, Bojsko 200 K, Möschnach 200 K, Godovič 300 K, Draga 1000 K, Dol 800 K, Polom 1000 K, Winklern 800 K, Laas 1000 K, Prečna 1000 K, Goče 1000 K, Božjakovo 1000 K, Oresnjavec 400 K, Glavina 1100 K, Zagorje am Karst 1000 K, St. Veit bei Wippach 3000 K; die erste Klasse der Bürgerschule bei den Ursulinerinnen in Laibach 50 K; Blasius Bojska 500 K; Johann Zagar 100 K; Josef Kra-

mar 100 K; Simon Podržaj 50 K; Franz Novak 200 Kronen; Ivan Bristavec 400 K; Melchior Strle 500 Kronen; Stanfo Rohmann 500 K; Franz Junc 500 K

(„Wäscherequisition“.) Bekanntlich hat die hiesige Wäschehauptammestelle in ihrem Aufruf an die Bevölkerung, für die Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft Männerhemden und Unterhosen abzugeben, bemerkt, daß die freiwillige Abgabe zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor einer allfälligen, zu einem späteren Zeitpunkt einzuleitenden Requisition von Männerwäsche schützt, indem Parteien, die von je einem Duzend Hemden oder Unterhosen ein Stück kostenlos oder zwei Stück gegen Bezahlung abgeben, weiterhin nicht mehr in Anspruch genommen würden. Den Umstand, daß in diesem Werbeartikel von einer Wäscherequisition gesprochen wurde, machten sich sofort etliche dreiste Subjekte zunutze. Sie sprachen in militärischer Aufmachung als Requisitionspatronelle (mit aufgefälschtem Bajonett) in Begleitung von zwei Frauenpersonen als „Sachverständige“ bei Privatparteien vor, ließen sich die Wäschebestände zeigen und hielten Auslese. Sobald wir gestern früh von diesen Vorkommnissen erfuhr, ließen wir zur Information der Öffentlichkeit und zur Hintanhaltung weiterer Schädigungen der Einwohner-schaft in unserem Schaufenster die Erklärung aushängen, daß laut einer von militärischer Seite eingelangten Mitteilung weder eine militärische noch eine Zivilstelle gegenwärtig eine Requisition von Männerwäsche angeordnet oder in Durchführung gebracht hat und daß es sich um Gaunerstreiche handelt, wenn irgendwo gegenwärtig dennoch Wäsche „requiriert“ wird. Die Militär- und die Zivilpolizei trat sofort in Aktion und dürfte die Frechlinge bald zustande gebracht haben. Wer Näheres über die bezüglichen Vorkommnisse weiß und über zuverlässige Angaben verfügt, wird ersucht, davon an die hiesige Staatspolizei, das Militärkommando, die Wäschehauptammestelle im „Karodni dom“ oder an unsere Redaktion unverzüglich Mitteilung zu machen.

(Wie beugen wir der Verkehrsnot im Frachtenverkehr vor?) Die Eisenbahn hat zunächst den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften, können daher den Bestellungen nicht voll genügen. Die Kohlenaufbringung ist wesentlich geringer als im Vorjahre. Der Frachtenverkehr für bürgerliche Zwecke muß daher weitestgehend eingeschränkt werden. Jedermann muß mithelfen, den Bahnweg zu entlasten. Jede nicht unbedingt erforderliche Sendung im Eisenbahnwege ist zu vermeiden. Der bürgerliche Bedarf ist dort zu decken, von wo er auf dem kürzesten Wege bezogen werden kann. Das Fahren von Frachten auf Umwegen zur Zielstation — aus welchem Grunde immer — ist zu vermeiden. Von einer Hin- und Herbefrachtung von Gütern, d. i. einer Änderung des Ursprungsweges während des Laufes des Gutes ist abzusehen. Bei Versendungen von Massengütern sind Laderaum und Ladegewicht bis zur Tragfähigkeit des Wagens voll auszunützen. Die Empfänger kleinerer Sendungen ein und derselben Zielstation mögen sich im Einvernehmen mit der Aufgabestation zu Bezugsgemeinschaften zusammenschließen, um die Wagenausnützung zu fördern. Empfänger und Absender haben im Einvernehmen zu arbeiten. Es dürfen nur so viele Wagen zur Güterverladung verlangt werden, als in der Beladefrist beladen werden können. In der Empfangsstation sollen nur so viele Wagen einlaufen, als der Empfänger rechtzeitig entladen kann. Es muß die rascheste Beladung und Entladung und die schnellste Abfuhr der Güter, und zwar auch an Sonn- und Feiertagen, durchgeführt werden, da sonst Störungen in der Entladung eintreten, Wagenstauungen unvermeidlich werden und die notwendige Bewegungsmöglichkeit auf den Gleisen unterkündet wird. Die rascheste Entladung und beschleunigte Abfuhr ist insbesondere bei jenen Verpflugs- und Düngemitteln durchzuführen, welche leicht dem Verderben unterliegen und die Ernährungsmöglichkeit der Bevölkerung beschränken. 2

(Todesfall.) Gestern nachmittags ist im hiesigen Landespitale der Buchbindereileiter der Firma Gerber, Herr August Kremlar, im 74. Lebensjahre an einer tödlichen Krankheit gestorben. Der Verbliebene hatte durch volle 42 Jahre bei der genannten Firma gewirkt. Das Leichenbegängnis wird morgen um 2 Uhr nachmittags vom Landespitale aus stattfinden.

(Einführung der Sonntagsruhe in den krainischen Friseurläden.) Die Landesgenossenschaft der Kasseure, Friseure und Perückenmacher in Laibach hielt am verflossenen Dienstag unter dem Vorsteher des Herrn Ebmannes Engelbert Franchetti ihre ordentliche Hauptversammlung ab, in der nach einiger Debatte fast einhellig der Beschluß gefaßt wurde, am 1. August l. J. in den Friseurläden die volle Sonntagsruhe einzuführen. An Samstagen wird hiefür bis 9 Uhr abends, an Feiertagen bis 12 Uhr mittags gearbeitet werden. — Auch wurde eine entsprechende Erhöhung der Preise in den Friseurläden beschlossen, die gleichfalls am 1. August in Kraft tritt.

(Das stenographische Wettstreben an der Christofischen Lehranstalt.) Miklosičstraße 8, fand am 17. d. M. um 8 Uhr früh in der slovenischen und am 18. d. M. um 8 Uhr früh in der deutschen Stenographie statt. Professor Adolf Nobida diktierte in der slovenischen Stenographie Freuenfelds Erzählung „Kralj Matjaž in turški boji“, 800 Silben oder 428 Worte, durch 4 Minuten, und Commendas „Merkwürdigkeiten aus der Insektenwelt“, 700 Silben oder 380 Worte, durch 4 Minuten; es kamen somit auf die Minute 200 Silben oder 107 Worte, rücksichtlich 175 Silben oder 90 Worte. — Im slovenischen stenographischen Wettstreben war die erste Dobrovoljec Albina (Prämie 40 K), die zweite Korosec Maria (30 K), die dritte Apanik Emilie (20 K), die vierte Hauptmann Paula (10 K) und die fünfte Bergant Albina (5 K), im deutschen stenographischen Wettstreben die erste Stare Amalia (40 K), die zweite Bolha Olga (30 K), die dritte Apanik Emilie (20 K), die vierte Dobrovoljec Albina (10 K), die fünfte Bulobec Stephanie (5 K). — Das anwesende Publikum zollte der Geschicklichkeit der jungen Stenographinnen volle Anerkennung. — Das Schuljahr schloß an der gedachten Anstalt heute mit einer angemessenen Ansprache des Direktors Josef Christof und der Zeugnisverteilung. Mit Vorzug absolvierten die Anstalt 37 Zöglinge. — Für das kommende Schuljahr sind bereits 75 Zöglinge eingeschrieben; weitere Einschreibungen finden täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Wohnung des Direktors, Landwehrstraße 7, und von 2 bis 6 Uhr abends an der Anstalt, Miklosičstraße 8, statt.

(Hinweis.) Wir machen hiemit auf die in unserer heutigen Nummer eingeschaltete Kundmachung der k. k. Steueradministration in Laibach, betreffend die Bemessung der Hauszinssteuer für die Jahre 1919 und 1920, aufmerksam.

Kino „Central“ im Landestheater spielt heute das Franz Hofers Schauspiel „Mauschende Afforde“. Aus den Ergänzungen des Programmes wollen besonders die prächtigen Naturaufnahmen „Rijev, die Hauptstadt der Ukraina“ und das Lustspiel „Wer wird der Vater?“ erwähnt werden. — Morgen Sonntag um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends (nicht für Jugendliche) steht ein neues Programm ein: Magda Sonja spielt die Hauptrolle im ergreifenden Drama „Der Stärkere“, Franz Glavatsch im großen Lustspiele: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“. Dieses Programm bringt auch die schönste Naturaufnahme der Saison: Die Reise Kaiser Karls und der Kaiserin Rita nach Sofia und Konstantinopel. — Morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags finden große Familienvorstellungen statt, die auch den Jugendlichen zugänglich sind.

Kino Ideal. Programm für heute den 20. Juli 1918: Fortsetzung des Films „Die Faust des Riesen“, zweiter Teil, nach dem Roman von Rudolf Straß. Penny Porten in der Hauptrolle, Filmdrama in drei Akten. „Weischen Gl. 4“ ist ein vorzüglicher Lustspielschlager in drei Akten

Telegramme:  
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

**allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer**

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital und Reservefonds 103.000.000

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 30. Juni 1918 K 286.460.515.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:  
Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abheben können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

Au- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 80

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

Au- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.



mit Rütke Saack und Arnold Nied. — Nicht für die Jugend. — Vorstellungen ab 4 Uhr, letzte Vorstellung um dreiviertel 9 Uhr abends im Garten mit erstklassiger Theatermusik. Kino Ideal.

## Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B.) Parteien mit den grünen Legitimationen B erhalten heute in der Josefikirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: nachmittags von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—200, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 201 bis 400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801 bis 1000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1001—1200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1401—1600, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1801—2000, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 7 bis 7 Uhr Nr. 2201 bis zum Ende.

— (Erdäpfel für den fünften Bezirk.) Parteien des fünften Bezirkes, die an keiner Armenaktion beteiligt sind, erhalten am Montag bei Mühleisen auf die Zettelfarben Frühkartoffeln in folgender Ordnung: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201—400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401—600, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 601—800, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801—1000, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen drei Kilogramm, das Kilogramm zu 1 K 20 h.

— (Kaffeeermischung auf die gelben Legitimationen C.) Parteien mit den gelben Legitimationen C erhalten am Montag bei Mühleisen Kaffeeermischung in folgender Ordnung: vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1—200, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 201—400, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 401—600, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 601 bis 800, von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 801—1000, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 1001—1200; nachmittags von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1201—1400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1401—1600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1801—2000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 2001—2200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 2201—2400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 2401 bis 2600, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2601 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ein Paket um 1 K.

— (Saure Rüben.) Parteien des ersten, zweiten und dritten Bezirkes erhalten bei Zafopie auf die Zettelfarben saure Rüben in folgender Ordnung: Erster Bezirk: übermorgen vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1—200, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 201—400, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 401—600, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 601—800, von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 801 bis 1000, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 1001 bis zum Ende. — Zweiter Bezirk: übermorgen nachmittags von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—300, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 301—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601 bis 900, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 901—1200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1500, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1501 bis zum Ende. — Dritter Bezirk: am Dienstag vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1 bis 300, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 301—600, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 601—900, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 901—1200, von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 1201 bis 1500, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 1501 bis zum Ende. — Auf jede Person entfallen zwei Kilogramm. Parteien, die sich mit irgend einer Legitimation der Armenaktion ausweisen, zahlen für das Kilogramm 75 h, alle übrigen 1 K 50 h.

## Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 19. Juli. Amtlich wird verlautbart:

19. Juli:

Im Raume beiderseits von Asiago wurden artilleristisch stark vorbereitete Vorstöße der Feinde teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen. Ebenso scheiterte im Brenta-Tale ein italienischer Angriff. In Albanien Plänkelen der Sicherungstruppen.

Der Chef des Generalstabes.

Graf Czernin über die österreichische Politik.

In der Aussprache über die vom Ministerpräsidenten Dr. R. v. Seidler abgegebene Regierungserklärung erklärte am 18. d. M. der gewesene Minister des Äußern Graf Czernin im Herrenhause: Wenn der Ministerpräsident den Weg,

den er anzeigte, wirklich geht, so ist kein Zweifel, daß wir uns unbedingt hinter ihn stellen werden. Unsere Politik frant an dem Gebrechen des Systems, daß wir einen anderen Kurs in der inneren und in der äußeren Politik verfolgen. In der äußeren Politik steuern wir, Gott sei Dank, den deutschen Kurs. Wir arbeiten sehr intensiv an dem Ausbau und der Vertiefung des deutschen Bündnisses. Im Innern muß zwar zugegeben werden, daß der Ministerpräsident, dessen gute Eigenschaften der Redner anerkennt, seit einiger Zeit bestrebt sei, einen glücklichen Kurs einzuschlagen. Die innere Politik, die sich nicht im gleichen Maße wie die äußere bewegt, schädigt nicht nur unser Bündnisverhältnis, sondern auch unseren europäischen Einfluß auf die Erreichung des Weltfriedens. Der Krieg ist in letzter Instanz ein Duell zwischen Deutschland und England. In dem Augenblick, wo Deutschland und England sich verständigen, ist der Weltkrieg zu Ende trotz französischer und italienischer Eroberungswünsche. Sowohl der Reichskanzler, als Lloyd George und unser Außenminister sind nach ihren Erklärungen geneigt, Friedensvorschläge zu prüfen; keiner will sie machen. Ein Ausweg aus diesem Dilemma wäre, wenn jede der beiden Mächtegruppen ihre Friedensvorschläge einer neutralen Macht übermitteln würde, die sich durch Vergleich der beiderseitigen Friedensvorschläge ein Bild machen könne, ob eine Einigung möglich sei oder nicht. Wenn nur die geringste Aussicht einer Verständigung besteht, sollte der Versuch unternommen werden. Das unbedingte Vertrauen zwischen Berlin und Wien ist auch die Voraussetzung zur austropolnischen Lösung. Der Redner sei in letzter Zeit hinsichtlich der austropolnischen Lösung sehr skeptisch geworden. Er glaube nicht mehr an diese, denn schließlich entscheiden darüber weder die österreichischen Polen, noch die österreichischen Ukrainer, sondern das Faktum, ob zwischen Wien und Berlin jene Vorbedingungen herzustellen sind, die eben die Basis des ganzen Gedankens bilden. Auch der rumänische Friede war ein Verständigungsfriede. Der beste Beweis hierfür ist, daß Rumänien selbst am lauteften protestieren würde, wenn dieser Friede annulliert werden sollte und wenn es Besarabien wieder herausgeben müßte. (Lebhafter Beifall und Handklatchen.)

#### Minister Dr. Paul über Ernährungsfragen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach Minister Dr. Paul eine Reihe von Ernährungsfragen. An eine Aufhebung der zwangsläufigen Kriegswirtschaft kann nicht gedacht werden, solange die durch den Krieg herbeigeführte Absperrung andauert. Bezüglich der Broternährung legte der Minister dar, daß infolge der wesentlichen Verringerung der Getreideeinfuhr aus Ungarn und des Sinkens des österreichischen Ernteertrages die Körnerdeckung Österreichs auf ein Drittel des Friedensdurchschnitts zurückgegangen sei. Der staatlichen Bewirtschaftung sei es gelungen, jährlich 75 bis 85 Prozent der Überschüsse über den Selbstverfolgerbedarf aufzubringen und der gleichmäßigen Verteilung zuzuführen. Der Minister begründete hierauf die notwendig gewordene Erhöhung der Getreide- und Mehlpreise, erörterte das Kriegswucherwesen sowie die Frage des Schleichhandels und bemerkte, daß der Einbringung der neuen Ernte im Schleichverkehr mit energischen Maßnahmen entgegengetreten werden müsse. In Besprechung der Zentralen führte er gegenüber dem Wunsche nach Ersetzung der Zentralen durch den freien Handel aus, daß der freie Wettbewerb die Versorgung der Minderbemittelten völlig in Frage stellen würde. Selbstverständlich müsse die Regierung bestrebt sein, die bestehenden Einrichtungen zu verbessern; sicherlich wäre es zweckmäßig gewesen, wenn die Zentralen von Anfang an als staatliche Institutionen geschaffen worden wären. — Bezüglich der gegenwärtigen Versorgungslage erklärte der Minister: In aller nächster Zeit ist eine wesentlich günstigere Einfuhr aus der Ukraine nicht zu erwarten. Die Versorgung werde sich in den nächsten Tagen noch nicht klagen gestalten. Die Aufhebung der Kürzung der Brotration ist erst für den Beginn des Monats August durchführbar. Die Aussichten der neuen Ernte sind im großen und ganzen die einer Mittelernte. Unter keinen Umständen werde Österreich zum zweitenmale in dieselben Versorgungsschwierigkeiten geraten dürfen.

#### Die Kohlenversorgung.

Wien, 19. Juli. In der Sitzung des Unterausschusses des Kriegswirtschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses gab Minister für öffentliche Arbeiten Ritter von Somann eine Darstellung der gegenwärtigen Lage der Kohlenversorgung und Kohlenwirtschaft und bemerkte dazu, daß unsere Kohlenlage besonders in den letzten Wochen außerordentlich schwierig geworden sei. Die Ursachen seien der Rückgang der Kohlenproduktion und Transportschwierigkeiten. Die Einfuhr ausländischer Kohle ist jetzt insofern befriedigend, als Deutschland die vereinbarte Menge liefert. Er habe sein Augenmerk darauf gerichtet, die Zahl der Arbeiter zu erhöhen und eine Verbesserung der Lage der Bergarbeiter

herbeizuführen. Auf Grund seiner letzten Reisen hatte er verschiedene Maßnahmen getroffen, so die Militärverwaltung ersucht, militärische Arbeiter für den Kohlentransport zur Verfügung zu stellen und ein Verzeichnis über alle an der Front befindlichen Bergarbeiter anzulegen, damit diese Leute entlassen werden. Er beabsichtige, die Produktion um 11.000 Tonnen täglich zu steigern. Der Minister gibt schließlich Aufklärungen über die zur Bekämpfung des Schleichhandels mit Kohle getroffenen Anordnungen.

#### Erhöhung der Eisenbahntarife.

Wien, 19. Juli. Heute hat im Eisenbahnministerium unter Vorsitz des Herrenhausmitgliedes, Handelskammerpräsidenten von Janotta eine Sitzung des ständigen Komitees des Staatseisenbahnrates für tarifliche Angelegenheiten des Güterverkehrs stattgefunden. Die Beratungen wurden vom Regierungsvertreter Sektionschef Ritter von Solbis mit einem Exposé eingeleitet, in dem er die Gründe darlegte, welche die österreichische Staatseisenbahnverwaltung zu einer in kurzer Frist durchzuführenden neuerlichen Erhöhung der Tarife veranlassen. An diese Ausführungen knüpfte sich eine mehrstündige Debatte.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Juli. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. Juli:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Die Kampftätigkeit lebte am Abend auf. Bei Erkundungen machten mehrfach Gefangene.

#### Deeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine lang erwartete Gegenoffensive begonnen. Durch Verwendung stärkster Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm zunächst überraschend an einzelnen Stellen in unsere vorderste Infanterie- und Artillerielinie einzubrechen und unsere Linien zurückzudrücken. Weiterhin haben unsere Stellungsdivisionen im Verein mit bereitstehenden Reserven einen feindlichen Durchbruch vereitelt. Gegen Mittag wurden die französischen Angriffe in der Linie westlich von Soissons-Menilly (nordwestlich von Chateau-Thierry) zum Scheitern gebracht. Am Nachmittag brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe des Feindes an unseren Linien zusammen. Die dem Kampfe selbst zustrebenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlachtfieger. Unsere Jagdflieger schossen 32 Flugzeuge des Gegners ab. Leutnant Loewenhardt errang seinen 38. und 39., Leutnant Bolle seinen 23. und 24., Oberleutnant Gochring seinen 22. Luftsieg.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach seinen Misserfolgen am 16. und 17. d. M. nur noch Teilangriffe südöstlich von Mareuil geführt. Sie wurden abgewiesen.

Zwischen Marne und Reims und östlich von Reims blieb die Gefechtsintensität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe im Königsvalde und beiderseits von Pourcey scheiterten. Bei erfolgreichen Vorstößen nördlich von Prosnes und bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Saippe und beiderseits von Perthes machten wir Gefangene.

Die Zahl der seit dem 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20.000 überschritten.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Lubendorff.

Berlin, 19. Juli. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. Juli, abends:

Örtliche Kämpfe nördlich der Eys. Auf dem Schlachtfelde zwischen Aisne und Marne ist ein erneuter französischer Durchbruchversuch unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert.

Berlin, 19. Juli. (Wolff-Bureau.) Wie außerordentlich schwer durch den neuen Angriff beiderseits Reims die Kampfstraft des Gegners aufs neue geschwächt wurde, erweisen die nachstehenden Zahlen der Gefangenen, die unverwundet in deutsche Hand fielen: Die 8 französische Division verlor an unverwundenen Gefangenen 33 Offiziere und 2241 Mann, die 40. französische Division 37 Offiziere und 2586 Mann, die 51. französische Division 56 Offiziere und 1768 Mann, die 124. französische Division 35 Offiziere und 1291 Mann, die 132. französische Division 23 Offiziere und 1279 Mann, die 8. italienische Division 77 Offiziere und 3602 Mann. Insgesamt sind bis zum 17. d. durch deutsche Gefangenenstellstellen an französischen Gefangenen 320 Offiziere und 13.588 Mann, an italienischen



Gefangenen 81 Offiziere und 3855 Mann und an amerikanischen Gefangenen 9 Offiziere und 224 Mann gezählt, in Summe 410 Offiziere und 17.617 Mann. Zu dieser schweren Einbuße an Gefangenen kommen noch die ungeheuren Verluste des Feindes an Toten, Verwundeten und Vermissten, die sich infolge der rücksichtslosen, massierten Gegenangriffe außerordentlich gesteigert haben. Inzwischen ist die Zahl der unverwundeten Gefangenen auf 20.000 gestiegen.

Berlin, 19. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Der erfolgreiche deutsche Angriff beiderseits von Reims hat den Gegner gezwungen, nicht nur südlich des Marne-Flusses, sondern auch an anderen Stellen, zwischen der Aisne und Chateau-Thierry, zur Entlastung der bedrohten Marne-Front seine zurückgehaltenen starken Reserven zum verlustreichen Angriff einzusetzen. Die Absichten und Pläne der feindlichen Führung scheiterten nach geringem Anfangserfolg am heldenhaften Widerstand der Deutschen, die den wichtigen feindlichen Stoß auffingen und zum Stehen brachten. Der feindliche Angriff hat lediglich zur weiteren Schwächung der Verbandsstreitkräfte beigetragen und die ungeheuren Verluste, die der Verband seit dem 21. März buchen mußte, ins Ungeheure gesteigert. Die Zertrümmerung der feindlichen Kampfkräfte und Kampfmittel ist durch die auf der ganzen Front unternommenen, von der deutschen Initiative erzwungenen Gegenangriffe weiterhin erheblich fortgeschritten.

## Italien.

### Bericht des Generalstabes.

Wien, 19. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 19ten Juli: In der Gegend des Tonale, nördlich des Monte di Bal bella sowie auf dem Monte Asolone stießen unsere kühnen Patrouillen über ihre Linien hinaus vor und brachten reiches, vom Feinde zurückgelassenes Material zurück. Auf der Hochebene von Asiago drang eine britische Abteilung unerschrocken in die gegnerischen Linien ein, machte 19 Gefangene und erbeutete 3 Maschinengewehre. Im Brenta-Tale, auf dem Westhange des Col Caprile, wurden Teilangriffe des Feindes unverzüglich abgewiesen. Vier gegnerische Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

## Der See- und der Luftkrieg

### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 18. Juli. Aus stark gesicherten Geleitzügen heraus haben unsere U-Boote im Mittelmeere 4 Dampfer von rund 16.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Eine Unterseebootfalle.

Berlin, 19. Juli. In eine recht heikle Lage geriet ein vom Oberleutnant v. L. geführtes Unterseeboot vor einiger Zeit im Ägäischen Meer. Es sichtete nachmittags gegen vier Uhr einen kleinen Segler, der einen durchaus harmlosen Eindruck machte. Dennoch ging das Unterseeboot vorsichtig heran, mit der Absicht, ihn durch Sprengpatronen zu versenken, denn einige Granaten schienen der ziemlich hoch aus dem Wasser herausliegende Zweimastschoner nicht wert. Aus nächster Nähe forderte ein Pistolenschuß die Leute zum Verlassen des Fahrzeuges auf. Der Segler drehte daraufhin in den Wind und die Mannschaft mußte sich offensichtlich um das Aussehen von Rettungsbooten. Plötzlich fiel das vermeintliche Rettungsboot in sich zusammen und erwies sich als eine Verkleidung, hinter der ein Schnellfeuergeschütz zum Vorschein kam, das wenige Sekunden darauf den ersten Schuß abgab. Die Leute der Unterseebootfalle hatten also das Aussehen des Bootes nur markiert, währenddessen aber ihr Geschütz kargemacht. Die Rettung des Unterseebootes hing von Sekunden ab. Dank dem hervorragenden Zusammenwirken der Boots- und Maschinenleitung gelang es, das Unterseeboot in kürzester Zeit unter Wasser in die schützende Tiefe zu bringen. Der Steuermann der Reserve Martens und der Marineingenieur aspirant Heinke konnten sich beide in den Erfolg des glänzend und rasch durchgeführten Manövers teilen, wodurch die Rettung des Bootes aus einer sehr gefährlichen Lage gelang.

### Abgestürzte englische Flugzeuge.

Kopenhagen, 19. Juli. „Stift Tidningen“ teilt mit: Um 4 Uhr morgens flogen drei englische Flieger, vermutlich Große-Doppeldecker, nordwestlich von Vester-Vested kommend, in südöstlicher Richtung gegen Løndern. Etwas

später kehrte ein Flugzeug zurück. Zwei englische Flugzeuge stürzten ab. Die Insassen des einen herabgefallenen Flugzeuges verbrannten. Der Apparat wurde nach Esbjerg gebracht.

## Rußland.

### Die Cholera.

Petersburg, 15. Juli. (Verspätet eingetroffen.) In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen. Gestern wurden über 500 Fälle gemeldet.

### Die Wirren in Sibirien.

Lugano, 19. Juli. Der Mailänder „Secolo“ veröffentlicht eine Londoner Korrespondenz, worin ausgeführt wird, daß in Sibirien der Wirrwarr von vier autonomen Regierungen, die einander die Autorität streitig machen, sowie von Kampfkräftegruppen unübersehblich geworden sei. Für die Entente scheint General Horvat die meisten Garantien zu bieten, wofern die Ententemächte wirklich gemeinsame und nicht besondere Interessen verfolgen. Die Bolschewiki konzentrieren gegen Horvat etwa 20.000 einstige Kriegsgefangene in Militärlagern von Krasnojarsk, halbwegs zwischen Tomsk und Irkutsk. Sie könnten, wenn sie Erfolg haben, die Verbindung zwischen Ostsibirien und Westsibirien auf lange Zeit unterbrechen.

Amsterdam, 19. Juli. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ erzählt, daß durch die Verhältnisse eine Intervention der Alliierten in Sibirien in größere Nähe gerückt ist. Es bestehen Gründe zur Annahme, daß zwischen Tokio und Washington eine Übereinkunft bevorsteht, die für Sibirien von großer Bedeutung sein wird. Natürlich würde das Vorgehen auf Sibirien und auf die Bewachung der Eisenbahnen beschränkt bleiben.

### Eine Tataren- und Baschkiren-Republik.

Atjez, 20. Juli. Zeitungsnachrichten zufolge soll am 15. September in Ufa die konstituierende Versammlung der neuen Tataren- und Baschkiren-Republik zusammenreten, die aus den Gouvernements Samara, Trenburg und Ufa bestehen soll.

## Japan.

### Die Intervention in Sibirien beschlossen.

London, 18. Juli. (Reuter.) Die „Times“ erfahren aus Tokio vom 15. d., daß der diplomatische Beirat an diesem Tage zusammentreten sollte, um die Entscheidungen, die sich auf die amerikanischen Vorschläge einer gemeinsamen amerikanisch-japanischen Truppenintervention beziehen, zu bestätigen. Der Beirat vertagte sich aber infolge der Opposition zweier Mitglieder, die die Lage in Sibirien nicht für kritisch genug hielten, um ein japanisches Vorgehen notwendig erscheinen zu lassen.

London, 18. Juli. (Reuter.) Wie die „Times“ aus Tokio vom 18. d. erfahren, weichen die von Amerika gemachten Vorschläge für eine gemeinsame amerikanisch-japanische Intervention von den durch England und Frankreich gemachten Vorschlägen ab. Die Sitzung des diplomatischen Beirates ist vertagt, da Takino und Hara opponierten. Takino teilte die Ansicht, daß die Lage in Sibirien noch nicht kritisch genug ist, um ein Vorgehen der Japaner notwendig zu machen. Heute wird eine Konferenz der alten Staatsmänner stattfinden. Graf Okuma wurde aufgefordert, daran teilzunehmen, er lehnte aber wegen Krankheit ab.

Tokio, 18. Juli. (Reuter.) Der Ältestenrat hörte den Bericht der Regierung über die Entsendung von Truppen. Man glaubt, daß eine formelle Entscheidung durch den Ältestenrat nicht erreicht wurde. Der Rat steht jedoch, wie man annimmt, vollständig auf seiten der Regierung. Bekanntlich ist Japan für ein militärisches Vorgehen bereit, aber die allgemeine Anschauung geht dahin, daß Japan jede Behinderung seiner Bewegungsfreiheit in der Verwendung der Truppen ablehnen würde.

Rotterdam, 19. Juli. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge erfahren „Central News“ aus Tokio: Das Kabinett ist heute zusammengetreten und hat sich zu Gunsten einer Intervention in Sibirien entschieden. Niemand verkennt mehr, daß vermutlich geheime Schritte der Vereinigten Staaten der Anlaß gewesen sind, der die Frage in ein entscheidendes Stadium gebracht hat.

## Abessinien.

### Ungeklärte Lage.

Rotterdam, 18. Juli. Gerüchte aus Addis Abeba melden, daß bei einer Zusammenkunft, an der mehrere tausend Personen teilnahmen, die Entlassung aller Minister und die Bildung eines neuen Kabinettes gefordert wurde. Später wurde die Verhaftung der Minister gefordert. Die Königin stimmte der Entlassung der Minister zu, weigerte sich aber, die Minister verhaften zu lassen. Nichtsdestoweniger wurden diese im Verlaufe weiterer Unruhen verhaftet. Die Lage ist dunkel.

## Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.

(Vom politischen Dienste.) Seine Excellenz der Minister des Innern hat den Bezirksoberkommissär Otto Merk zum Bezirkshauptmann, den Bezirkskommissär Dr. Johann Lininger zum Bezirksoberkommissär und den Bezirkskommissär Anton Mencinger zum Landesregierungssekretär in Krain ernannt.

## Tagesneuigkeiten.

(Schnelligkeit und Güte im amerikanischen Schiffsbau.) Die Vereinigten Staaten wollten, wie ihre Regierung und ihre Presse beim Eintritte in den Krieg behaupteten, den Zeitrekord im internationalen Schiffsbau schlagen. So schnell wie Nordamerika sollte noch niemals ein Land Schiffe gebaut haben. Der Wunsch ist bisher nicht in Erfüllung gegangen; das Zeitmaß des amerikanischen Schiffsbauwes war und ist erheblich langsamer, als angekündigt wurde. So jedoch der Bau von Schiffen beschleunigt werden konnte, hat die Güte der Schiffe darunter gelitten. Vor einiger Zeit war ein großer, eben vom Stapel gelaufener amerikanischer Frachtdampfer mit einer Maisladung von Amerika nach Bristol unterwegs. Dieser Dampfer von 10.000 Tonnen konnte jedoch seinen Bestimmungshafen nicht ohne Hilfe erreichen. Kurz vor Bristol mußte er funktentelegraphisch um Unterstützung bitten, da er sich nicht mehr über Wasser halten konnte. Es wurden ihm zwei Hilfsdampfer entgegen geschickt. Bei der Ankunft in Bristol stellte sich heraus, daß sich viele Verbände und Verletzungen gelöst hatten. Die Ausbesserungsdauer wird auf mindestens fünf Monate geschätzt. Die Maisladung des Schiffes war völlig verdorben. Mit der Schnelligkeit allein ist es eben nicht getan, wenn nicht die Güte hinzukommt.

(Die Kriegsnöte des Londoner Tiergartens.) Während der Pariser Tiergarten schon seit Jahr und Tag ziemlich fühlbar unter den Kriegswirkungen leidet, hatten es die Insassen des Londoner Zoologischen Gartens bisher noch verhältnismäßig gut, da sie von den Besuchern verwöhnt wurden und da sie überhaupt, einem alten Brauch folgend, mit besonderer Fürsorge bedacht werden. Die neuerliche scharfe Beschränkung des Londoner Lebensmittelmarktes hat aber, wie die Blätter melden, jetzt auch die Angehörigen des Londoner Tierreiches mit den Kriegsnöten vertraut gemacht. Für die Tiere, die sich mit schlechterem Fleisch begnügen, für die Pumas, die Tiger und die Bären, gibt es immerhin noch genug. Aber die Löwen, die empfindlicher und demnach nur auf tadelloses Pferdefleisch angewiesen sind, kommen jetzt nicht mehr auf ihre Kosten. Die Zahl der Elefanten hatte sich bereits vor einiger Zeit auf drei verringert, und jetzt ist auch der älteste von diesen dreien, nachdem er krank geworden war, getötet und geschlachtet worden. Das Fleisch wurde zur Fütterung verschiedener Zoo-Insassen benützt, die aber durch ihr Benehmen zeigten, daß ihr verstorbener Kollege für ihren Geschmack etwas zu zäh war. Sehr schlecht haben es die kleinen Bären, die schon seit langem hauptsächlich auf die Gefehefreudigkeit der Besucher angewiesen waren; denn diese Gefehefreudigkeit kann beim besten Willen nichts Nennenswertes mehr leisten. Schlecht geht es auch den an frische Fische gewöhnten Kormoranen und Pinguinen, und selbst das Affenhaus ist nicht wiederzuerkennen; während es früher ringsum übermütigen Lärm verbreitete, macht es heute den Eindruck einer Gruft oder zum mindesten eines sehr streng geführten Sanatoriums.

(Kanonen Donner und Wetter.) In der Pariser Académie des Sciences wurde eine Arbeit von V. Schafers über die Hörbarkeit des Kanonendonners verlesen, die bemerkenswerte neue Feststellungen über die oft erörterte Frage brachte. Schafers hat, wie der „Prometheus“ seinem Bericht entnimmt, beobachtet, daß erhöhte Temperatur und der Schallrichtung entgegenströmender Wind die Ausbrei-

### Aktienkapital:

200.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen  
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50. 1890 80

### Reserven:

ca. 150.000.000 Kronen

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Holratskautellen etc.



lung des Schalles begünstigt. Er hat seine Beobachtungen in Suffer, 185 Kilometer von der flandrischen Front entfernt, gemacht. Schon im Sommer 1915 konnte er den Kanonendonner häufig wahrnehmen, in dem darauffolgenden Winter dagegen nur sehr selten. Sehr deutlich wurde während des Sommers und des Herbstes 1916 das Bombardement an der Somme gehört. Während dieser Zeit herrschte meistens Westwind, also ein der Schallrichtung entgegengesetzter. Der folgende Winter und das Frühjahr, die beide ungewöhnlich kalt waren, brachten fast gar keinen Kanonendonner, und ebenso wurde von dem Bombardement, das die englische Offensive bei Arras im April begleitete, nichts gehört. Während des folgenden Sommers hörte man den Kanonendonner wieder sehr gut; aber sobald Ostwind eintrat, wurde es ruhig. An windstillen Tagen konnte der Kanonendonner auch gehört werden, allerdings nicht mit derselben Deutlichkeit. Seine Hörbarkeit scheint also vor allem von der Höhe der Temperatur und in geringerem Grade von der Windrichtung abhängig zu sein.

(Der englische Offizier und der Pariser Kellner.) „Manchester Guardian“ erzählt folgende kleine Geschichte: Ein englischer Offizier hatte in einem Pariser Café diniert und ließ sich die Rechnung geben. Nicht genügend mit dem französischen Geld vertraut, handigte er dem Kellner eine Note ein, ohne selbst nachzurechnen, und der Kellner gab darauf eine Summe heraus, die der Offizier ungezählt einsteckte. In diesem Augenblick zog es etwas in dem Lokal, und der Offizier wandte sich an einen zufälligerweise in der Nähe der Tür sich aufhaltenden Polizisten mit der Bitte, die Tür zu schließen. Im selben Moment stürzte der Kellner wieder an den Tisch und legte dem Offizier noch eine Handvoll Münzen zu den schon herausgegebenen auf den Tisch...

(Der höflichste Redakteur) ist zweifellos der chinesische. Zu dieser Erkenntnis kommt man, wenn man die Ablehnung eines Manuskripts von einer Peking Zeitung liest: Wir haben dein Manuskript mit unendlichem Entzücken gelesen. Niemals zuvor haben wir uns an einem solchen Meisterwerk ergötzen können. Wenn wir es drucken würden, so würden wir den Befehl erhalten, es als Muster zu nehmen, und fortan dürften wir niemals eine Arbeit drucken, die schlechter wäre als diese. Da es nun unmöglich sein würde, in den nächsten 10.000 Jahren ihresgleichen zu finden, so sind wir gezwungen, wenn auch gebrochenen Herzens, dein göttliches Manuskript zurückzuschicken, und daß wir es tun mußten, dafür bitten wir dich tausendmal um Verzeihung.

Verantwortlicher Redakteur: Anton J. u. a. l.

## Guterhaltene Bettstätte oder Feldbett zu kaufen gesucht.

Anbote unter „Bettstätte“ an die Administration dieser Zeitung.

Verdauungsfördernd,  
schleimlösend,  
säuretilgend.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER  
SAUERBRUNN

Die Firma Math. Gerber gibt hiemit die traurige Nachricht von dem Tode des langjährigen braven Leiters der Buchbinderei, des Herrn

## August Kremžar

der heute um 2 Uhr nachmittags nach langem Leiden verschieden ist.  
Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 2 Uhr nachmittags vom Landesspitale aus statt.

Ehre seinem Andenken!

Laibach, am 19. Juli 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Josefine und Mathilde Primožić geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Vater, Herr

## Jakob Primožić

Schulleiter i. R.

Freitag den 19. d. M. um halb 9 Uhr früh nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des unvergeßlichen Dahingeschiedenen wird Sonntag den 21. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Dalmatinova ulica Nr. 5, eingesegnet, am Friedhofe zum Heil. Kreuz provisorisch beigesetzt und später nach Monfalcone überführt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 20. Juli 1918.

2266

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

## Ausfuhrfreie Lebensmittel

aller Art für Stadtgemeinden, Gruben, Anstalten zu kaufen gesucht. Seriöse Offerten, eventuell Muster, womöglich vom Produzenten erbeten an: Großhandel E. WEISS, Mähr.-Ostrau, Lukasgasse 4. Tel. 478. Gegründet 1900. 2238 3-2

## KORKE

1978 13

Flaschenkorke, gebrauchte, ganze, pro Kilogramm K 45.—  
Bierfalkkorke, pro Kilogramm „ 36.—  
Champagnerkorke, lang, ganz, kein Kunst, pro Stück „ 1.—  
Flaschenkorke, neu, pro Kilogramm „ 90.—

kauft gegen Bemusterung per Nachnahme

Karl Kraus, Wien, II., Darwingasse 37.

## VERTRETER

(auch reale Agenten und Damen) für Privat-  
Kundensuchen in Provinz Baden damenrecht  
neut guten Verdienst durch Vertrieb Chaus-  
sekreifen Artikel. Postkarte an S. Müller  
& Co., Wien, I., Falkenstraße 1/21. 206 29-13

## Kleine Wohnung

für ständig wird von einem kinder-  
losen Ehepaar aus Graz gesucht.  
Weiters 2223 2-2

## ein oder zwei Zimmer

zur Verwendung als Generalrepräsen-  
tationskanzlei, selbe müßte wohl in  
einer Hauptstraße von Laibach sich  
befinden.

Wer will mit einer sehr netten  
Wohnung in Graz tauschen?

Zuschriften unter „Generalreprä-  
sentant“ an die Administration d. Zeitung.

Kaufe jedes Quantum

## Fichtenrinde

zu den höchsten Preisen:

Anton Ottitsch, Villach. 2259 3-1

## Zwei schön möblierte Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung, in der Nähe  
der Hauptpost, sind an distinguierte, kinder-  
lose Persönlichkeit

sofort zu vermieten.

Zu besichtigen von 10 bis 12 Uhr Vor-  
mittags. — Adresse in der Administration  
dieser Zeitung. 2260

Überspieltes

## Klavier

wird zu kaufen gesucht.

Gefl. Anträge mit Preisangabe unter  
„Klavier“ an die Administration dieser  
Zeitung. 2262 2-1

## Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei  
allen Erkrankungen bestens empfohlen  
die wichtige Broschüre „Die Kranken-  
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-  
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-  
mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

## Wilh. F. Tiefenbach

Engros-Lager chemisch-technischer  
Produkte österr. u. deutscher Fabriken

Osijek I. (Slavonien)

empfiehlt

Maschinenöle, Towot-  
Fette, Zylinderöle,  
Firnisse, Terpentinersatz,  
Wagenschmiere,  
Vaseline, Lacke, Farben,  
I<sup>a</sup> Schuhcreme,  
Parkettpasta,  
Schusterwachs,  
alle Arten Farben für  
1250 Stoffe, 30-26  
alle Sorten Pinsel und  
sonstige in dieses Fach  
einschlägige Waren.

Preisliste sende über  
Wunsch sofort!

Zu kaufen gesucht

## ein gut erhaltener Kinderwagen

mit Gummiradel.

Angebot unter „Flieger“ an die Ad-  
ministration dieser Zeitung. 2268

## Gebrannten Stückkalk

liefert täglich 2255 2-1

OSKAR WENNRICH,  
DRESDEN A. 16.

Telegrammadr.: Wennrich, Dresden.

## Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter,  
Wurzerin usw., auch nach Kneipp,  
Mund- und Zahnreinigungsmittel,  
Lebertran, Nähr- und Einstreu-  
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,  
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,  
photographische Apparate u. Uten-  
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-  
infektionsmittel, Parkettwischse usw.

Großes Lager von feinstem Tee,  
Rum, Kognak. 205 27

Lager von frischen Mineralwässern  
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

## Drogerie Anton Raic

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).



## Amtsblatt.

St. 1000.

2071 3-2

## Razglas.

V svrhu odmere hišonajemnega davka za leti 1919. in 1920. imajo v to zavezane osebe vložiti napovedi o najemniškem dohodku glede vseh poslopij v Ljubljani, naj so v njem dana ali ne, če se rabijo ali ne, in sicer najkasneje do konca avgusta 1918 pri c. kr. davčni administraciji v Ljubljani na Bregu št. 6, II. nadstropje, vrata št. 9.

Obenem se naznanja v splošno vedoost, da se je v zmislu §§ 12. in 27. navodila za poizvedbo najemniških dohodkov, njih kontrolo in sestavo (dekret dvorne pisarne z dne 26. junija 1920, zbirka provincialnih zakonov za Kranjsko št. 317) potrebni pouk za vložitev napovedi o najemniških dohodkih napravil na zadnji strani obrazca za napovedi.

P. n. hišni posestniki, ki so zavezani vložiti napovedi o najemniškem dohodku, se torej opozarjajo, da jih okoliščina, da niso dobili pouka, nikakor ne opravičuje, ako ne vložijo napovedi, temveč da se bo postopalo z onimi hišnimi posestniki, ki bi ne vložili napovedi v določenem roku, strogo po določbah § 10. patenta o hišnem davku z dne 23. februarja 1820 (zbirka provincialnih zakonov za Kranjsko, 3. zvezek, št. 170).

Tiskovine za napovedi o hišonajemnem dohodku s poukom vred in topografični popis poslopja so na prodaj v Zadrugi tiskarni na Dunajski cesti št. 9.

C. kr. davčna administracija  
v Ljubljani,  
dne 1. julija 1918.

3. 1000.

## Kundmachung.

Zur Bemessung der Hauszinssteuer für die Jahre 1919 und 1920 sind die Hauszinsfaktionen sämtlicher Gebäude von Laibach, gleichgültig ob vermietet oder nicht vermietet, benützt oder nicht benützt, längstens bis Ende August 1918 bei der k. k. Steueradministration in Laibach am Rain (Breg) Nr. 6, II. Stock, für Nr. 9, von den hiesigen Verpflichteten zu überreichen.

Gleichzeitig wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Sinne der §§ 12 und 27 der Instruction zur Erhebung der Hauszinssteuertragnisse, deren Kontrolle und Zusammenstellung (Sofortanleihe vom 26. Juni 1920, Prov. G. S. für Krain Nr. 317) die erforderliche Belehrung zur Überreichung der Hauszinssteuertragnisse auf der letzten Seite des Fassionsformulars angebracht wurde.

Es werden daher die B. T. Hausbesitzer, welche zur Überreichung der Zinssteuertragnisse verpflichtet sind, aufmerksam gemacht, daß die nicht erhaltene Belehrung die nicht überreichte Faktion keineswegs entschuldigt, sondern die Hausbesitzer, welche die Faktion in der festgesetzten Frist nicht einbringen, unachtsamlich nach den Bestimmungen des § 10 des Gebäudesteuerpatentes vom 23. Februar 1820 (Prov. G. S. für Krain, 3. B., Nr. 170) behandelt werden.

Die Druckbögen für die Zinssteuertragnisse samt Belehrung und die topographische Beschreibung des Gebäudes sind in der Zadruga tiskarna, Dunajška cesta Nr. 9, käuflich erhältlich.

K. k. Steueradministration Laibach,  
am 1. Juli 1918.

Z. 457.

2103 3-3

## Konkursausschreibung.

An der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach (höhere Gewerbeschule baugewerblicher und mechanisch-technischer Rich-

tung, Werkmeisterschule) gelangen mit Beginn des Schuljahres 1918/1919 nachstehende Lehrstellen der IX. Rangsklasse zur Besetzung:

- Eine Lehrstelle für Geschichte und Geographie als Haupt-, Deutsch oder Slovenisch als Nebenfach;
- eine Lehrstelle für Chemie als Haupt-, Mathematik als Nebenfach;
- eine Lehrstelle für maschinengewerbliche Fächer;
- eine Lehrstelle für baugewerbliche Fächer.

Mit diesen Lehrstellen sind die im Gesetze vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 175, normierten Bezüge, das sind 2800 K Gehalt und 840 K Aktivitätszulage, ferner die normale Teuerungszulage verbunden. Für die Erlangung höherer Bezüge für die Beförderung in höhere Rangsklassen und für die Anrechnung der etwa im Lehrfache oder in der technischen, künstlerischen oder gewerblichen Praxis zugebrachten Zeit sind die Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 55, und des Gesetzes vom 28. Juli 1917, R. G. Bl. Nr. 319, maßgebend.

Bewerber, welche bereits eine definitive Anstellung im staatlichen gewerblichen Schuldienste bekleiden, haben bei Verleihung der Lehrstelle auf den Weitergenuß ihrer bisherigen Bezüge Anspruch.

Bewerber um obige Stellen haben ihre an das Ministerium für öffentliche Arbeiten gerichteten Gesuche bis 31. Juli 1918 bei der gefertigten Direktion zu überreichen und dieselben mit einer Schilderung ihres Lebens- und Studienganges, mit ihrem Tauf(Geburts)scheine, dem Heimatscheine, sämtlichen Studien- und Verwendungszeugnissen, einem Gesundheitszeugnisse und, sofern sie nicht eine definitive Staatsanstellung bekleiden, mit einem den Zweck der Ausstellung bezeichnenden, von der politischen Bezirksbehörde des Heimatsortes vidierten Leumundzeugnisse zu belegen.

Von den Anzustellenden wird die ordnungsmäßige Absolvierung der einschlägigen Studien an einer inländischen Universität, bzw. an einer inländischen technischen Hochschule (II. Staatsprüfung), die Kenntnis der beiden Landessprachen sowie für die Lehrstellen c und d der Nachweis einer entsprechenden praktischen Befähigung gefordert.

Die persönliche Vorstellung des Bewerbers bei der Direktion ist erwünscht.

Direktion der k. k. Staats-  
gewerbeschule in Laibach,  
3. Juli 1918.

2247 Firm. 655, Gen. III 189/26

## Razglas.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 13. julija 1918 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica  
v Komendi,

registrovana zadruga z neomejeno  
zavezo,

naslednja prememba:

Izbrise se iz načelstva Janez Štrcin,  
vpiše pa Anton Štebe, posestnik v  
Mostah.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v  
Ljubljani, odd. III., dne 12. julija 1918.

## Sämtliche Lebensmittel erhalten Sie

sowie Ihre kostbaren Vorräte durch radikale Ausrottung von Ratten und Mäusen (auch Bismarratten, Scher- und Wühlmäuse), Hamster und Maulwürfe, auch Schwaben, Russen, Ameisen, Kellerasseln und Mehlwürmer. Unverbindliche Anskünfte über amtlich empfohlene Methode erteilt Direktion des Terror-Institutes für Österreich, Wien, I., Werderergasse 17. Telefon 15.542. 2034 4-3

= Selbstkäufer =  
sucht Waldgut.

Barzahlung Maximum Million.

Gefällige Anträge unter „W. C. 7477“ an Rudolf Mosse,  
Wien, I., Seilerstätte 2. 2237

## Kundmachung.

2261

Die weitere Ausgabe von Reverspferden bei der k. u. k. Artillerie-Ausrüstungsstation erfolgt am 25. Juli 1918, 10 Uhr vormittags.

Die Bestätigungen von seiten der Bewerber sind bis zum 24. d. M. beim Kommando obiger Station abzugeben.

Für die Personalküche in Laibach Staatsbahnhof werden gesucht:

eine Küchenleiterin und drei Köchinnen.

Bezahlung nach Übereinkommen. Dienstantritt am 1. August. Anzufragen Laibach Staatsbahnhof, täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags. 3-3

2207

## Zur gefl. Beachtung!

Gesetzlich geschützt. „ACIDIN“ Gesetzlich geschützt.

## Chemisch reiner Essigersatz

von welchem ein Teil mit 14 Teilen Wasser verdünnt den Vorpflanzgesetzen, entsprechenden, zu Genußzwecken ausgezeichnet geeigneten und besten Essig gibt.

Erzeugt: Dr. Aladár Soltz, Apotheker, Pozsony,  
I. Deák Ferencz-utca Nr. 11, 2130 5-3  
„Szent-Márton“-Apotheke und chemisches Laboratorium.

100.000 e



dankbare Kunden bestätigen, daß Wurzelvertilger „Balsam“ in 3 Tagen schmerzlos Hühneraugen, Warzen, Hornhaut entfernt. Erfolg garantiert. Preis 3 K, 3 Tiegel 7 K, 6 Tiegel 11 K. Zahnwehe behebt „FIDES“ bei hartnäckigsten rheumatischen Zahnleiden, wo alle Mittel versagt haben und bei kahlen Zähnen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis 3 K, 3 Tuben 7 K, 6 Tuben 11 K. Kein Zahnstein, kein übler Mundgeruch mehr. Schneeweiße Zähne erhalten Sie durch „XIRIS“-Zahnpulver. Sofortige Wirkung. Preis 3 K, 3 Flaschen 7 K.

## Ratten, Mäuse

werden vollständig ausgerottet durch Rattentod. Bei Nichterfolg zahle Geld zurück. 100e Dankschreiben. Preis 4 K, 3 Schachteln 9 K. Wanzen, Läuse, Flöhe, Russen vernichtet samt Brut radikal „THIERA“. Preis 3 K, 1921 18-3

3 Kartons 7 K, Ungesieffelpulver dazu 2 K.  
KEMENY, Kaschau (Kassa), Postfach 12/C, 29, Ungarn.

## Das Bad „Elefant“

erlaubt sich allen P. T. Badegästen anzuzeigen, daß die Bäder an folgenden Tagen offen sind:

## Wannenbad:

an Wochentagen	von 8 bis 12 Uhr vormittags
» 2 » 6 »	nachmittags
» Sonn- und Feiertagen	» 8 » 12 » vormittags

## Dampfbad:

Dienstag	von 8 bis 12 Uhr vormittags	für Herren
» 2 » 6 »	nachmittags	» Damen
Freitag	» 8 » 12 » vormittags	» »
» 2 » 6 »	nachmittags	» Herren
Sonntag	» 8 » 12 » vormittags	» »

## Dusche:

Montag	von 8 bis 12 Uhr vorm.	und von 2 bis 6 Uhr nachm.
Mittwoch	» 8 » 12 » »	» 2 » 6 » »
Donnerstag	» 8 » 12 » »	» 2 » 6 » »
Samstag	» 8 » 12 » »	» 2 » 6 » »

Wir empfehlen uns wärmstens

hochachtend

2267 7-1

Hedžet & Koritnik.



# Schwefel

KRISTALLISIERT IN STÜCKEN 98—100°

SCHWEFELPULVER 80—90°

liefert prompt

1519 15—13

**Lukács & Meitner**

Asphaltwerke, Fabrik für Dachpappe und chemische Produkte.

Firmeninhaber:

**LUDWIG LUKACS, BUDAPEST**

V., Dorottya-ulca 6/a, IV. Stock 50.

Telephon: 179—60.

## Gasthauseinrichtung und eine Glastür samt Rollbalken wird zu kaufen gesucht.

Anträge unter „J. K.“ an die Administration dieser Zeitung.

Kleinhelmöbel — Brennstifte — Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

## Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

Igricka ulica Nr. 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

**Ölmalerei-, Lack- und Firnisshandlung**

Miklošičeva cesta Nr. 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

! Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmalerarbeiten entgegen genommen. !

Kreide — Karbolium — Leim

10 1/2 MILLIONEN PAAR

IN 3 WOCHEN VERKAUFT



## Biegsame Holzsohle

Klappert nicht! —

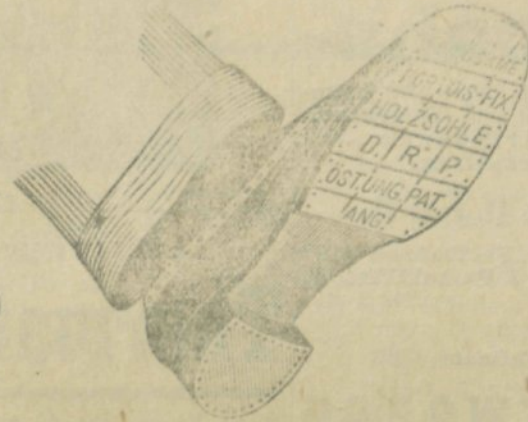
ist wasser-dicht! —

haltbar und billig!

Trägt sich wie Leder

verarbeitet sich leicht

Kein Kriegsersatz! —



D. R. P.

öster.-ungar. Patent angemeldet

916 39—30

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

**PORTOIS-FIX. A. G.**

WIEN, III., UNGARGASSE 50—61.

General- u. Rayonvertreter gesucht.

Generalvertreter für Steiermark, Kärnten und Krain:

„Heikoh“, Graz, Schönaugasse 7.

## Kaufe Filzhüte

neue und alte

von Herren und Damen, weiche, lock- und mottenfreie Ware, in jeder Form, jedes Quantum.

**Ant. Jirmus, Prag, I., Bileksgasse 8.**

Fleißige Sammler gesucht.



**Dorettes Kampfermilch**

macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Piel, Mitesser, Sommer-sprossen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 6— u. K 8—.

**Dorettes Busencreme**

für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entschwandene, unentwickelte Büste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Anwendung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Preis per K 3— und K 5—. **Augenbrauenwuchspomade „Vita-orine“** per Tiegell K 3— und K 5—. **Dorettes Haar-Kräusel-Essenz** gibt herrliche Locken, per Flasche K 3—. **Nasenformer CELLO** K 16— und K 20—. Vers. d. k. ohne Inhaltung, Postspesen 70 h mehr. Hauptdepot bei J. Appel, Wien, VII., Josefstädterstraße 48. Tel. 14.476. 1252 13

## Hafnertöpfe

2257 2—1

(handgedrehte Einmachtopfe grau, gepreßte Steinzeugtopfe braun) liefert große Quantitäten waggonweise, ebenso

## Weißstückkalk,

Romanzement, Düngerkalk, Schamottesteine und Gips

**A. Fürst & Co., Wien, III.,**

Erdbergstraße 67. Telephon 4398.

## Öffentliche höhere Handelsschule in Klagenfurt

derzeit Kumpfgasse 5, Gebäude des städtischen Siechenhauses.

Schuljahr 1918/19.

Vierklassige, höhere Handelsschule, Organisation der Handelsakademie mit **Einjährig-Freiwilligen-Recht** für den Militärdienst.

Aufnahme von Schülern und Schülerinnen der Mittelschule und des Mädchenlyzeums: 15. Juli und 17. September von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Anmeldung der Schüler und Schülerinnen der Bürgerschule zur Aufnahmeprüfung: 15. Juli und 17. September von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Aufnahmeprüfungen für Bürgerschüler am 15. und 17. September, Beginn 10 Uhr vormittags; für Bürgerschülerinnen am 17. September, Beginn 10 Uhr vormittags; Aufnahme dieser Zöglinge: 16. Juli und 18. September von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Die Anmeldungen zur Aufnahme können auf Wunsch vorbehaltlich der am 19. September in der Direktionskanzlei zu geschehender Vorstellung der Zöglinge und ihrer Eignung zum Schulbesuch bis dahin jederzeit auch schriftlich erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Anstalt. 2133 5—5

## Gewerkschaft Littai.

Laut Direktionsbeschuß vom 16. Juli 1918 wird auf

**Mittwoch, 31. Juli 1918**

um 10 Uhr vormittags in Littai ein außerordentlicher Gewerkschaftstag einberufen.

2258

**Tagesordnung: Statutenänderung.**



